



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1906

227 (17.5.1906) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-420050](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-420050)

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Größte und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluss des Inseraten-Annahmes für das Morgenblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus:

Berlin: Dr. Paul Harms, W. 50, Warsburgerstrasse 15. Telefon: Berlin-Charlottenburg Nr. 3987.
Karlsruhe: Georg Christmann, Helmholzstrasse 13. Telefon: Nr. 1907.

Abonnement:

70 Pfennig monatlich, Bringerlohn 20 Pf. monatlich, durch die Post bez. incl. Postausschlag M. 2.45 pro Quartal Einzel-Nummer 5 Pf.

Inserate:

Die Colonat-Berle . . . 20 Pf.
Auswärtige Inzerate . . . 25 .
Die Reklame-Berle . . . 60 .

Telegraphen-Nachricht

„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummer:

Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Annahmen, Druckarbeiten) 341
Redaktion 377
Expedition 213

Nr. 227.

Donnerstag, 17. Mai 1906.

(1. Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst 12 Seiten.

Deutscher Reichstag.

w. Berlin, 16. Mai.

(Schluss)

Es folgt die Beratung der Resolutionen zum Mantelgesetz. Die Kommission schlägt eine Resolution vor, wonach eine Reform der Branntweinsteuer herbeigeführt werden soll.

Abg. Dr. Biemer (freil. Volksp.) weist auf die Notwendigkeit der von der Kommission beantragten Reform der Branntweinsteuer hin. Die Besteuerung der Brenner durch die sogenannten Liebesgaben kosten das Reich mehr wie 45 Mill. Mark. Die Forderung nach einer Revision sei auch eine Forderung der politischen Moral. (Weisfall links.)

Abg. Holz (Reichsp.) polemisiert gegen die Ausführungen des Vordröbners. Die jetzige Form der Branntweinsteuer sei durchaus notwendig, um die Brennerzien als landwirtschaftliches Nebengewerbe lebensfähig zu erhalten. Die Landwirtschaft befindet sich in recht großer Notlage. (Weisfall links.)

Abg. Sadelmaier (Soz.): Die Landwirtschaft habe sich wahrlich in den letzten Jahren nicht über einen Mangel an Berücksichtigung durch die Gesetzgebung zu beklagen gehabt. Auch der hochwürdige Junfer lobte noch immer gern seine Rente aus der Rente selbst des schmerzlichen Vembreders genommen. (Unruhe rechts.)

Abg. Gump (Hr.): Der sogenannte Liebesgabe sei es zu danken, daß 1887 nach Erhöhung der Branntweinsteuer keine einzige kleine Brennerie einging.

Abg. Dr. Rahnke (freil. Ver.) bezeichnet die Liebesgabe als verwerflich.

Abg. Speck (Hr.) erklärt die Zustimmung seiner Partei zur Resolution.

Abg. Wolf (wirtschaftl. Ver.) spricht sich gegen sie aus.

Abg. Becker-Hessen (Hr.) tritt für sie ein.

Die Resolution wird gegen die Stimmen der Rechten angenommen.

Darauf beginnt die Beratung der Resolution der Kommission, betreffend Erhebung der Reichspoststeuern durch Verringerung der im Orts- und Nachbarkommunikationsverkehr bestehenden Ausnahmesteuern und durch anderweitige Festsetzung der Gebühren für außergewöhnliche Zeitungsbeilagen.

Singer (Soz.) bekämpft die Verteuerung des Verkehrs. Man solle die Porto- und Telegrammgebührentreue der förmlichen Postanstalten aufheben, wenn man die Einnahmen der Postverwaltung vermehren wolle. Die Erklärungen vom Bundesratsliche beim Erwerbe der Privatposten wären mit den Grundgesetzen von Treu und Glauben nicht in Einklang zu bringen, wenn die Verwaltung sich die postliegende Resolution zu eigen mache.

Geof. Hanib (Land): Der Vordröbner nannte in der Kommission die Resolution eine verkehrsförderliche. Der gegenwärtige Zustand aber ist nach meiner Meinung eine Verächtlichmachung des platten Landes zugunsten der Großstädte. Es liegt nicht der geringste Grund vor, die bei der Befreiung der Privatposten begangenen Fehler nicht wieder gut zu machen durch eine Modifikation des Gesetzes.

Mein (fr. Sp.): Von einer Umkehrung der Reichspostverwaltung kann nicht die Rede sein. Die Stadt Berlin trug nach der letzten Statistik allein über 52 Millionen zu den Einnahmen der

Post bei. Die ganzen Übersetzungen einschließlich Schleisen und Mecklenburg brachten 1904 nur 65 Millionen auf. Im Kreise Wambitten reichen die Einnahmen nicht einmal zur Besoldung der Beamten.

Darauf verlegt sich das Haus. Nächste Sitzung Donnerstag 1 Uhr: Novelle zum Stempelsteuergesetz, Fortsetzung der zum Montelgesetz vorliegenden Resolutionen. Schluss 1/2 Uhr.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 17. Mai 1906.

Die Verteidigung des Herrn von Bethmann-Hollweg.

Unternimmt die „Nordd. Allg. Zig.“, indem sie schreibt: „Rechtsanwalt Liebke in der Presse zu dem Falle Schöne-Brockhausen eine Darstellung, in der er dem preussischen Minister des Innern vorwirft, in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 12. Mai eine in allen wesentlichen Punkten unrichtige Darstellung des Sachverhalts gegeben zu haben. Der Minister wies in seiner Rede zunächst die im Reichstage aufgestellte Behauptung als tatsächlich unrichtig zurück, daß der russische Kaufmann durch die Androhung der Ausweisung in die Notlage habe veretzt werden sollen, um ihn zu dem Verbrechen des Landesverrats geneigt zu machen. Er hat im Gegenseite dazu festgestellt, daß diesem Russe genau in derselben Form wie den anderen und selbstverständlich ohne jede Nebenabsicht das Verlassen des Staatsgebietes angedroht worden ist. Weiter teilte der Minister mit, daß sich der Kaufmann zunächst an eine ihm bekannte Privatperson gewendet habe, um die Erlaubnis zu längerem Verweilen zu erhalten, und daß diese Privatperson niemals Dienste für die Polizei verrichtet habe, während der Abg. Böbel behauptet hatte, sie sei ein Agent der Polizei gewesen. Rechtsanwalt Liebke teilt in seiner Darstellung den in Betracht kommenden Absatz der Rede des Ministers mit, läßt jedoch, ohne diese Lücke irgendwie anzudeuten, den Satz weg: „Kriminalkommissar hat ihn zu einem solchen Angebote in keiner Weise verleitet.“ Gerade dieser Satz bildet aber den Kernpunkt dieses Teiles der ministeriellen Ausführungen, da es dem Minister darauf ankommt, die Behauptung als unrichtig hinzustellen, daß der Kriminalkommissar Schöne den Russe zu Spionagegediensten verleitet habe. Dies ist nicht geschehen. In welcher Weise übrigens die Spionagedienste in die Ausweisungssache hineingetragen wurde, und wie sie sich im einzelnen abgespielt habe, hat nicht zuverlässig festgestellt werden können. Der Minister hat denn auch, wie seine Rede klar wiedergibt, es unterlassen, hierüber Mitteilungen zu machen, und sich darauf beschränkt, in der vorichtigsten Weise eine Vermutung über die von der Privatperson hierbei gespielte Rolle aufzustellen. Wenn Rechtsanwalt Liebke behauptet, der russische Kaufmann habe in keinem Stadium der Angelegenheit irgendwie den ernstlichen Willen gehabt, Spionagedienste zu leisten, so entziehen sich derartige innere Vorgänge naturgemäß der absoluten Feststellung. Anzunehmen war aber allerdings nach den Erklärungen der beteiligten Personen, daß bei dem russischen Kaufmann eine Sinnesänderung vorgekommen war. Die vorstehende Darstellung ergibt, daß der Minister nach der

Lage der Dinge zu den von ihm abgegebenen Erklärungen wohl berechtigt war.“

Die Eingeborenenbewegung in Natal.

Seitens der britischen Regierung ist man bestrebt, die Lage in Natal günstig darzustellen. Diese optimistische Darstellung entspricht aber nicht den Tatsachen, die vielmehr auf eine tiefgehende Bewegung unter den Schwarzen hindeuten, zu deren Bekämpfung immer neue Truppen aufgebolen werden müssen. Der Hauptgegner ist der Häuptling Bambata, dem sich die Leute des verhafteten Häuptlings Nula, über tausend Mann, angeschlossen haben. Das durchschnittliche Gelände und der „Dusch“ gestalten das Vorgehen der Regierungstruppen sehr schwierig. Der Gouverneur von Natal berichtet dem englischen Kolonialamt seine Ueberzeugung, daß der gegenwärtige Aufstand vor der Zeit zum Ausbruche gekommen sei und die nicht zu ergründende Unruhe, die seit zwei Jahren unter den Eingeborenen zu bemerken sei, in einer gleichzeitigen und unabsehbaren Bewegung ihren Höhepunkt finden sollte. Als Triebfeder derselben der Aethiopianismus, dessen Feldgeschrei lautet: „Afrika für die Schwarzen!“ In weiteren führt der Gouverneur dann eine Reihe von Anzeichen von bedenklicher Unruhe unter den Kaffern Natal, den Basuto, Swasi und den Eingeborenen von Rhodesien an und bemerkt, alle Nachrichten deuten auf Dinisulu (Kessawayos Sohn) und seinen Anhang als die Mädel-führer hin. Spätere Telegramme erwähnen dann freilich auch günstigere Angaben über Dinisulu.

Ismet Bey 7.

Ismet Bey, der Bruder des gegenwärtigen Herrschers der Türkei, ist dieser Tage in Konstantinopel geflohen. Sein Name ist wohl kaum über die Grenzen des Reiches, so man möchte sagen, des Reichsbildes von Konstantinopel hinausgedrungen, und auch seine Persönlichkeit ist selbst im Bosporus nur wenigen bekannt geworden, da er nie in die Öffentlichkeit getreten ist. Und dennoch spielte Ismet, wie die „Nöln. Zig.“ schreibt, schon seit Jahren eine ziemlich einflussreiche Rolle. So wenig der Verstorbenen seinen Einfluss anderen gegenüber gemißbraucht, so wenig hat er ihn in seinem eigenen Interesse ausgenutzt, wenn man nicht einen Punkt ausnehmen will: die außerordentliche Begünstigung seines Sohnes, des längeren Zeit hindurch unliebsam bekannt gewordenen Chefs der Geheimpolizei, Fethim Paschas, der eine weniger ungenutzte Rolle spielt als sein Vater und schon jetzt ein nicht unbeträchtliches Vermögen besitzen soll, während Ismet nur ein ihm vom Sultan geschenktes Haus hinterläßt. Ismet's Tod dürfte in der unmittelbaren Umgebung des Sultans einige Veränderungen zeitigen und auch vom Herrscher selber als ein schwerer Schicksalsschlag empfunden werden.

Deutsches Reich.

* Mannheim, 16. Mai. (Zur Zigaretten-Veränderung.) Nach der „Südb. Tabakzig.“ haben die Mehrheitsparteien des Reichstags zur Zigaretten-Veränderung das folgende Kompromiß abgeschlossen: Ausländische Zigaretten und Feinschnitt zahlen

Des Widerspenstigen Zähmung.

Roman von W. Held.

(Nachdruck verboten.)

11) (Fortsetzung.)
Et, der es sonst nie erwarten konnte, zu seinen Freunden zu eilen, der sonst immer als Erster der Tafelrunde erschien, hatte sich heute nur auf das Zureden seiner Frau hin entschließen können, sein Stammsessel aufzulassen. Fast ängstlich trat er in den gemüthlichen, rauchgeschmückten Raum.
„Ah, Herr Rittermeister, warum so spät?“ rief man ihm entgegen. „Es wird Ihnen doch nicht mehr in den alten Tagen der Handschellen entgegen werden!“

Verlegen voreinand nahm der so warm Begrüßte und Erwartete neben dem Herrn Baron von Vornweg auf der breiten Bank, die um die Umarmung des Jammers lief, Platz. Er wollte bald mit seinem in Aussicht genommenen Schwiegersohn über die Angelegenheit, die ihn bedrückte, sprechen. Auch der Herr Baron war nicht in der besten Laune. Es war für ihn und seine Blaubirge die höchste Zeit geworden, daß der Glanz der Vornweg'schen Krone in neuer Vergoldung aufleuchtete. Schneider und Schuster wurden immer jubelndlicher. Die Leute konnten nicht begreifen, daß ihnen die „Lumigen paar Mark“ todsicher waren. Anstatt es sich zur Ehre anzurechnen, ihr Geld in wirklich vornehmer Weise angelegt zu haben, fürchteten sie es immer stärker zurück. Erst heute hatte der Baron einen Wechselgläubiger nur mit knapper Not davon abhalten können, ihn bei seiner vorgesehnen Behörde zu melden. Er mußte heiraaten, und zwar so schnell als möglich. Wenn nur die Kleine Rittermeister eben so schnell einwilligte, die Seine zu werden, wie er sich entschlossen hatte, sein freierliches Blut mit dem plebejischen Lebenssaft einer Mannes Tochter zu verdammen. Herr von Vornweg war wirklich ein wenig aufgeregt worden über den morgigen Entscheid, den er im Nationalmuseum erhalten sollte.

Herr Rittermeister wußte gar nicht, wie beginnen. Mit tausend Gedanken wünschte er seine Franjiska herbei ins Feldherrenzelt. Die hätte wahrscheinlich mehr Genialität entwickelt in ihrem Plane, dem Herrn Baron die Sache möglichst schonend beizubringen.
Herr Rittermeister trank eine Maß.
Dann noch eine.
Nimmer konnte er noch nicht über seine Tochter sprechen, obwohl die Gelegenheit eine günstige war. Er und Vornweg waren die einzigen, die nicht Karten spielten. Sie waren in der Unterhaltung ganz auf sich angewiesen, ohne Lustigheit fürchten zu müssen.
Bei der dritten Maß sagte er sich endlich das Herz.
„Herr Baron“, begann er ziemlich kleinlaut, „für Sie hält'ich gern eine bessere Vorkchaft zu bestellen gehabt, als —“
Er hielt inne, als er das betrocknete und frögende Gesicht des Offiziers bemerkte. Herr von Vornweg konnte anfangs vor Aufregung gar nicht sprechen.

„Also, Herr Rittermeister, Ihre Tochter schlägt meinen Antrag an?“
„Oho, Herr Baron, so weit geht die Sache denn doch nicht“, tröstete der unglückliche Vater, „wo denken Sie denn hin, daß Kaiserl ist doch gewiß genug, daß es weis —“
„Ja, aber was ist denn sonst los?“ entgegenete der andere, der immer nervöser wurde.

„Ja, mein —“, der Rentier räusperte sich verlegen, „schauen's —“, der Antrag war halt doch zu überausfand, und dann — — — das Kaiserl ist halt noch jung — — — und in der Augen kommt man oft auf allerlei Dummbheiten — — — aber, Herr Baron, nie für ungar, Herr Baron, nicht wahr — — — wenn's halt a bißl Geduld hätten — — —!“

Der Baron machte eine ungeduldige Bewegung; er hatte seine Fassung wieder erlangt.

„Du lieber Himmel“, meinte er, „wie lange sollte ich da schließlich warten müssen, und Ihre Tochter scheint sich nicht für mich zu interessieren, ich möchte mich ihr doch nicht aufdrängen. Vielleicht

haben das gnädige Fräulein schon eine andere Wahl getroffen,“ fügte er ziemlich gekränkt hinzu.

Da streckte ihm der Hausbesitzer seine Hand entgegen. „Herr Baron, wie gesagt, solch' junges Blut kommt auf allerlei Unfug; Sie haben ja so unrecht net, wir glauben ja auch, daß irgend ein Windbeutel ihr den Kopf verdreht hat, aber lachari — hier, meine Hand, 's Kaiserl wird Ihre Frau, und dazu eine, die für Sie paßt — — in ein paar Tag' oder Wochen ist's überglücklich, wenn sie Ihnen ihr Ja sagen darf.“

Von Vornweg lächelte sich wieder sicherer zu fühlen. Er wußte, daß der Vater seiner Auserwählten Wort halten würde, wenn es ihm durch die Verhältnisse nicht einfach unmöglich gemacht wurde. Und schließlich, — ein wenig konnte er ja auch noch warten, denn die reichen Mädel's waren in Mänschen zu dünn gefüt, um besonders wählerlich sein zu können.

Die beiden Herren besprachen noch mancherlei. Auch eine eventuelle Vergnügungstour wurde in Betracht gezogen. Das Kaiserl würde vergessen, um so mehr, als die Sache noch nicht erst zu sein schien. Denn sonst hätten doch die Eltern auch schon darüber gehört. Was sich halt die „Jungen Gänl“ manchmal einbilden. Vielleicht hatte einer von den Bühnenfemern das Herz der Rentmeisterin betört in einer räubernden Feld- oder Liebesbrüderjaneel. Es schien wirklich ein platonischer Padschischwarmer zu sein.

Die beiden trösteten sich, so gut sie konnten, und ertrudten auch, daß sie sich von ihren Vermutungen überzeugten. Herr von Vornweg entschloß sich ganz gerne, den Antrag zu wiederholen, sobald ihm Rittermeister den Zeitpunkt der völligen Ausheilung der Liebeslei bei dem Kaiserl mitteilen würde. Die beiden Herren schieden als noch bessere Freunde, wie ebedem. Der eine war gerührt von dem Entgegenkommen und der Geduld eines Kavalliers, der andere wußte, daß die Eltern auf seiner Seite standen, und daß er in ihren Augen als Bräutigam betrachtet wurde.

Ja, er konnte sich eventuell schon gestalten, ein Wörtchen mitzureden, wenn man herabschlüge, wie das Fräulein am besten von seinen Schranken abgelockt würde. Frohgemut verabschiedete sich

800 Mark Zoll zugleich der Inlandsbanderole. Die Banderole für die Inlandsfabrikation wurde festgesetzt: Verkauf bis 15 M. pro 1000 M. 1.50, 15-25 M. pro 1000 M. 2.50, 25-35 M. pro 1000 M. 3.50, 35-50 M. pro 1000 M. 5.—, 50-70 M. pro 1000 M. 7.—, über 70 M. pro 1000 M. 10.—. Festzuschritt bis 3 M. per Kilogramm bleibt frei wie bisher; von 3-5 M. zahlt 50 Pfg. Banderole. Die anderen Sätze bleiben unverändert. Der Steuerfuß für Hälften und Blättchen wird auf 2 M. pro 1000 festgesetzt.

München, 16. Mai. (Die liberale Fraktion der Bayer. Abgeordnetenversammlung) brachte einen Antrag ein, die bayerische Staatsregierung möge im Bundesrat der Einführung der Fahrkartensteuer für das Reich ihre Zustimmung versagen.

Mech., 15. Mai. (Durch eine Verordnung des Bischofs Bengler) ist, wie die „Frankf. Ztg.“ über dem lothringischen Rierus das Automobilsfahren verboten worden.

Berlin, 16. Mai. (Der Reichskanzler) empfing am Mittwoch den amerikanischen Botschafter Charles M. Townsend und hatte am Nachmittag eine längere Besprechung mit dem österreichischen Botschafter Grafen von Szöegeny-Maria. Der Reichskanzler empfing am Mittwoch auch den Staatssekretär Grafen Posadowski zu längerer Unterredung.

(Sonntagskarten.) Die „Nordh. Allg. Ztg.“ schreibt: Neuerdings sind Zweifel laut geworden, ob nach dem deutschen Personen- und Gepäcksarten Sonntagskarten zu den bisherigen Preisen weiter ausgeben werden sollen oder ob etwa nach Herabsetzung der Einheitspreise für die Einzelsahrt auch Ermäßigungen für die Sonntagskarten in Aussicht genommen sind. Solche Zweifel scheinen nach einer im vergangenen Jahre dem preuss. Landesparlament vorgelegten Denkschrift ausgeschlossen. In dieser Denkschrift wurde ausdrücklich erklärt, daß die Preise der Sonntagskarten wie die anderer Ausnahmekarten in der jetzigen Höhe auch nach der Reform beibehalten werden sollen.

(Zur Wehrsteuer.) Der Abg. Becker (nall.) hat im Reichstage eine Resolution eingebracht: „Den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, dem Reichstage alsbald einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen den vom Militärdienst Befreiten die Zahlung einer einmaligen eventuell in Raten zu entrichtenden Abgabe nach Maßgabe der Leistungsfähigkeit auferlegt wird.“

Ausland.

Österreich-Ungarn. (Kaiser Franz Josef) begibt sich, wie das „Wiener Corr.-Bur.“ meldet, am Sonntag zur Eröffnung des Reichstages nach Pest und fährt von dort am 21. Mai nach dem Bruderlager zur Besichtigung der Truppen. Dieser wohnten auf besonderer Einladung des Kaisers auch der preussische Generalkonsul, Generaladjutant von Rolffe und der deutsche Militärattache Major von Bälow bei. Am 20. Mai, nachmittags kehrt der Kaiser nach Wien zurück.

Italien. (Vatikanische Kreise) bestätigen, daß der Papst die französische Kirchentrennung endgültig anerkennt, da ihm offiziell bedeutet wurde, Clemenceau werde auch nach der Sperrung sämtlicher Kirchen nicht zurückschreiten. Der Papst wird in der französischen Bischofskonferenz, die am 28. Mai in Lyon zusammentritt, Weisungen in diesem Sinne erteilen.

Schweden. (Ministerwechsel) Der Minister des Äußeren Trolle und der Kriegsminister Tingsten haben ihr Entlassungsgesuch eingebracht.

Großbritannien. (Unterhaus.) Lord Bunsdale (konl.) fragt an, ob Mitteilungen ausgetauscht worden seien zwischen der deutschen und der englischen Regierung, betreffend die behauptete Verletzung der englischen Grenze in Südwestafrika. In Vertretung des Staatssekretärs des Äußerwärtigen Sir Edward Grey erwiderte Parlamentsuntersekretär Runciman, der deutsche Gesandtschaftsträger habe am 14. Mai dem Staatssekretär des Äußerwärtigen mitgeteilt, daß ein deutscher Offizier Aufständische über die britische Grenze verfolgt, und daß auf britischem Gebiet ein Gesuch stattgefunden habe. Der Gesandtschaftsträger habe erklärt, daß die deutsche Regierung dieses Vorgehen durchaus genehmigt habe und daß es den erteilten Weisungen zuwiderlaufe. Es würden Schritte getan werden, um einer Wiederholung vorzubeugen. Das Haus werde zweifellos, wie es die britische Regierung getan habe, den Inhalt dieser Mitteilung würdigen, sowie den Umstand, daß dieselbe abgegeben wurde, bevor eine Erklärung gefordert worden war. (Beifall.) Auf eine weitere Anfrage erklärte Runciman: Die Regierung sei benachrichtigt worden, daß nichts Wahres sei an der Meldung, daß Deutschland die Insel Gout südwestlich von der Rittersmeier von dem Herrn früher, als er es sonst tat. Beim Fortgehen erlaube ich ein alter Major noch, an der Echtheit des Hauschließels zu zweifeln. Aber den braunen Leder konnte nicht mehr halten. Der Feldherr vom St. Annaplatz trat aus dem selbstherrlichen Jute, falls er ein Sieger. Das hatte er sein gemacht! Ueber die glückliche Werbung wollte er seine Franzosi nicht länger im Unflauen lassen. Sie hatte ihn ja den Rat gegeben, den er so gut nachzuführen verstanden hatte. Er wollte sich recht eilen, um nach Hause zu kommen. Blesleht war sie noch wahr!

Zunächst! Frau Rittersmeier dachte garnicht daran, sich von dem Tageskammernissen zu erholen. Zuerst, nach dem Weggang ihres Mannes hatte sie versucht, aus dem Kaiserl Personalangaben herauszubringen. Ihre ganze Wärme hatte aus ihren Augen geleuchtet, als sie in die Tochter drang, ihr zu gestehen, wer „er“ sei. Aber das Kaiserl blieb ihrem Versprechen treu. Sie verriet den Namen nicht. Frei und offen erklärte sie ihrer Mutter, daß sie sich verlobt hätte, daß ihr Verlobter ein tüchtiger Mann sei, daß sie ihn aber unter den jetzigen Verhältnissen keineswegs vorzustellen gedächte.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

In der eignen Wohnung eingesperrt. Aus New-York wird berichtet: Daß das Leben romanhafter ist als die Romane und sich in der Wirklichkeit Dinge abspielen, die mir in der Erzählung als unwahrscheinlich bezeichnet würden, das beweist ein merkwürdiger Vorfall, der sich jüngst im Westen New-Yorks abspielte. Ein Passant hob vor einem Wirtshaus eine Pillenschachtel auf, die plötzlich zu seinen Füßen niederfiel. Die Schachtel enthielt ein Papier, auf dem mit zitterigen Buchstaben eine Mrs. Margaret Kelly lebendig um Hilfe bat. Der Zettel wanderte zur Polizei, und als zwei Detektive darauf das

Insel Bornoe oder einen Teil dieser Insel erworben habe, oder daß dort irgend eine Station oder ein Beobachtungsposten für deutsche Kriegsschiffe errichtet worden sei.

England. (Duma.) Das Haus setzte gestern die Adressenbesuche fort. Ein Rechner trat für die Verlesung des Wahlrechts an die Frauen ein. Zwei Redner verlangten die Ausschließung der Kammer auf Agrar- und religiöse Vergehen. Professor Kowalewski wies in längerer Rede auf Mängel des Vorschlags hin. Dieser schweigt über die für die Duma notwendige legislative Initiative und das Vetorecht sowie darüber, daß der Reichsrat nur die höchste administrative aber nicht legislative Institution sei. Ferner fehlte der Hinweis auf die ungenügende Kontrolle über die Minister. Im weiteren Verlauf der Adressenbesuche beschloß die Duma in anerkent der vielen vorgemerkten Redner, jedem Redner nur 5 Minuten zu bewilligen. Um 7 Uhr abds. wurde die Sitzung auf 1 1/2 Stunden unterbrochen. Vorher hatten schon verschiedene Abgeordnete den Saal verlassen.

(In der gestrigen Sitzung des Reichsrates) wurde beschlossen, eine Kommission von 18 Mitgliedern zur Erörterung der Antwortadresse auf die Thronrede zu wählen und ihr feierliche Anweisung bezüglich des Inhaltes dieser Adresse zu geben.

Badische Politik.

Karlsruhe, 16. Mai. (Die Bestimmungen über die Ausbildung der Zeichenlehrer und Zeichenlehrerinnen) sind vom Unterrichtsministerium neu verfaßt und gleichzeitig auch verschärft worden. Die Zeichenlehrerprüfung wird alljährlich in Karlsruhe von einer Kommission vorgenommen, deren Vorsitzender der Oberschulratsdirektor ist und der ebenfalls ein Mitglied der Oberkschulbehörde, der Direktor der Kunstgewerbeschule in Karlsruhe und mindestens ein Lehrer dieser Anstalt anzugehören haben. Die Kandidaten haben neben dem Besitz der bad. Staatsangehörigkeit die erfolgreiche Ablegung der Prüfung als Volksschullehrer, sowie ein dreijähriges Fachstudium an der Kunstgewerbeschule in Karlsruhe nachzuweisen. Das Unterrichtsministerium kann in besonders begründeten Fällen von der Erfüllung der einen oder anderen dieser Bedingungen Rücksicht erteilen. Die Prüfung zerfällt in eine schriftliche und zeichnerische, sowie eine mündliche. Sie erstreckt sich auf folgende Fächer: deutscher Aufsatz, geometrisches und Projektionszeichnen, architektonische und ornamentale Stillehre, freies Zeichnen und Malen nach der Natur, die Grundzüge der Kunstgeschichte, sowie die Methodik des Zeichenunterrichts nebst einem kurzen Lehrvortrag über ein Thema aus seinem Gebiet. Die bestandene Prüfung gilt als Erfolg für die bei Volksschulkandidaten vorgeschriebene Dienstprüfung und bei den Lehrerinnen als Erfolg für die höhere Lehrerinnenprüfung. Die bestandenen Kandidaten erlangen Anstellung als Zeichenlehrer an Mittelschulen und Lehrerbildungsanstalten; die weiblichen Kandidaten an den höheren Mädchenschulen. Sie sind eingereiht in den Gehaltstarif und erhalten ein Anfangsgehalt von 1800 M., sowie ein Höchstegehalt von 2700 M. nebst 600 M. Wohnungsgeld. Ein Fünftel der Zeichenlehrer kann nach der Abteilung F in die Gehaltsklasse 1 einrücken und gelangt so bald zu einem Höchstegehalt von 3800 M. nebst einem Wohnungsgeld von 600 M. Nicht bestandene Kandidaten dürfen die Prüfung noch einmal machen. Für solche jungen Leute, welche bereits die Kunstgewerbeschule zum Zweck ihrer Ausbildung als Zeichenlehrer besuchen und sich hierüber durch ein Zeugnis der Direktion ausweisen, werden bis zum Jahr 1903 ausnahmsweise auch zugelassen, wenn sie bezüglich ihrer Vorbildung nicht den verschärften Anforderungen entsprechen. (Str. P.)

Konstanz, 16. Mai. (Eine Aufrückung.) Die Zeitungspresse laubad, laubad hat in den letzten Tagen in Entzürnung gemacht — und war durch die Angaben des „Volkstreuend“ darin bestärkt worden — weil angeblich am 1. Mai hier Kinder sozialdemokratischer Eltern schulfreie bekommen hätten, damit sie den Waiensflug des Parteiversteins mitmachen könnten. Dem gegenüber stellt die städt. Schulkommmission in der „Konst. Ztg.“ fest, daß ein Handwerksmeister für drei seiner schulpflichtigen Kinder auf den Nachmittag um Befreiung von einer bzw. zwei Schulstunden nachsuchte, um mit denselben einen Waiensflug zu machen, und daß diesem Ersuchen von den betreffenden Lehrern mit Zustimmung des Rektorates aus denselben Gründen stattgegeben wurde, welche im Laufe eines Schuljahres bei ca. 2000 Kindern aus allen Ständen der Einwohnerschaft zu ähnlicher Nachsichterteilung hier und da Veranlassung geben.

Wetter.

Rudaun, 16. Mai. Gestern abend gegen 6 Uhr wurden hauptsächlich die Ortshofen Scherzingen, Laudenberg und Limbach durch einen Wolkendruck belagert, wie ihn der fliehe Bewohner noch nicht erlebt hat. Im Hundsdrehsen waren die Felder durch die niederstürzenden Wasserwolken in Seen verwandelt; fughoch stand das Wasser, welches sich dann in Strömen in die Elsbach ergoß. Die dünne Humusschicht der Felder wogschonemmen. Die Elz war zu einem ruhenden Strom geworden. Die darin schwimmenden Gegenstände, wie Balken, Körbe, Feldgeräte usw., ließen darauf schließen, wech ungeheurer Schaden angerichtet wurde. Der Nebenbahngang konnte nur mit der größten

Vorsicht weiterfahren und erreichte sein Ziel Mochach mit andert halbstündiger Verspätung. Es werden lt. „Pf. W.“ Jahre vergehen, bis die geschädigten Felder wieder verwendbar sind, mußten doch die freitigen Acker künstlich mit Erde beudet werden, um sie ertrage fähig zu machen, eine Gedächtnis, die jetzt täglich weggeschwemmt ist, so daß überall die blanken Steine zutage treten.

Heidelberg, 16. Mai. Bei einem heftigen Gewitter, das gestern nachmittag gegen 4 Uhr über unsere Gegend niederzog, hat der Blitz am Bölsbrunnweg in einen Birschbaum eingeschlagen, er sprang jedoch in etwas Rannschöhe in einen Baumstamm über und wurde von diesem in eine Laubhülle geleitet, in der sich 20 Arbeiter befanden. Der Blitz benahm sich jedoch gnädig, er riß nur an einem Vierfüßler ein Stück Holz weg und schleuderte es einem Arbeiter an den Kopf. Der Mann trug eine blutende Verletzung davon, die erscheinungsweise harmloser Natur ist.

Obersrotz, 16. Mai. Der 68jährige Wirtler Erb. Krieg wurde, während er in den Reben arbeitete, vom Blitz erschlagen.

Vom südlichen Oberrhein, 16. Mai. Viel bedauerlicher, als man anfangs denuemte, ist der Schaden, den die Gewitter verursachten, die Sonntag nachmittag in so großer Weise in hiesiger Gegend kauften. Das Finkenbach- und Gammelsbachtal wurden am schlimmsten heimgesucht. Der wolkenbruchartige Regen sammelte sich an den Dämmen und füllte, Viehbüden gleich, zu Tal; er riß Feldgeräte, Steingeröll und beträchtliche Mengen Ackerernte mit und häufte sie in, um und bei einzelnen Gehöften auf, so daß dieselben wie im Schutt fast begraben erschienen. Am meisten litt in dieser Beziehung die Hofreite des H. Schwinn in Ober-Finkenbach. Der Besitzer konnte nur mit Mühe sein Vieh retten. Vierzehn Hämer liegen unter dem Schutt begraben. Den Landwirten hiesiger Gegend droht bei Gewittern nicht etwa nur Schaden durch Hagelschlag — ganze Hänge werden vielmehr der Ackerernte beraubt und im Tal sammelt sich Geröll auf Wiesen an und verursacht beim Weidraumen unendliche Mühe oder macht das Gelände für einige Zeit unbrauchbar. Auch die Trauisee durch Ober-Finkenbach wurde lt. „Heidelb. Ztg.“ vielfach mit Geröll überdeckt und zeigte an einzelnen Stellen sogar Einzugsfängen.

Worms, 16. Mai. Bei einem Gewitter, das gestern nachmittag gegen 3 Uhr über Worms niederzog, schlug der Blitz in die hiesige Hohlbertigungshalle am Hofen, ohne zu zünden. Der Blitzschlag ging von der auf dem Dache befindlichen Rahmenstange, die total zerstört wurde, durch das Dach nach den Büroraum und riß dort mehrere Löcher in die Wand. Unlucklicherweise hatten sich die Beamten einige Sekunden vorher aus dem betreffenden Räume entfernt und sich in die Hohlberthalle begeben. Während des Einschlagens waren alle Büroraumräume förmlich in ein Feuermeer getaucht und noch Stundenlang war der Geruch nach Schwefel bemerkbar.

Wamberg, 15. Mai. Ein schwerer Hagelwetter verurteilte den Hoggau. Die Hoffnung auf eine reichliche Obfruchte ist vernichtet.

Solmar, 15. Mai. Heute Mittag ging hier ein heftiges Gewitter nieder, das schweren Schaden verursacht hat. Während des Unwetters wurde der Eigentümer Joh. Volkinger aus dem benachbarten Horburg, der sich in seinem Fuhrwerke auf der Straße befand, vom Blitze getroffen und sofort getötet. Sein Sohn wurde verletzt, wird aber mit dem Leben davonkommen. Auch das Pferd blieb auf der Stelle tot.

Eisenach, 16. Mai. Im Beratal und im Sühlia hat das Unwetter, trotzdem hier kein Sturm gewirrt hat, große Verwüstungen angerichtet. Ganze Acker sind angetrissen, aus den Gärten die Erde weggeschwemmt, an den Hfern der Sühl die Gräbe fortgerissen, Felder unter Wasser gesetzt, Gartenzäume ausgehoben, die Karthoffeln ausgewaschen. Am Abend liegen die Hoggelöcher noch im Tal. Die Sühl ist aus den Hfern getrocknet. Bei dem Gewitter wurde der Bauunternehmer Franz Eckardt aus Haudsdorf in der Nähe von Saalfeld vom Blitz erschlagen. Die Ehefrau des Land- und Ostwirtes Vogler aus Heitmannshausen wurde, als sie mit ihrem Mann von einem Besuch bei Verwandten nach Hause gehen wollte, auf freiem Felde in der Nähe von Schmeisfeld vom Blitz erschlagen.

Lim, 16. Mai. Bei einem heute niedergegangenen Gewitter war hier, wie an anderen Orten ein sagen. Schmelzerregen zu beobachten. Nach Ablaufen des Wassers war an den Straßenrinnen ein schmaler gelber Streifen wahrzunehmen.

Düsseldorf, 16. Mai. Der Schaden, den der Orkan in Belgien angerichtet hat, ist namentlich in Löwen außerordentlich bedauernd. Wenigstens wurden Heberdammungen verursacht, Häuser mit Schlamm angefüllt, Straßen angefüllt und Älume einwürgelt. In dem Kirchhof von Verthem wurden die Särge blöselagt. In Verthem selbst erkrankten lt. „Zkf. Ztg.“ in einem plötzlich überhandkommenen Haus sechs Personen. Der Bahnhof von Löwen stand unter Wasser. Bei Löwen kürzte auch eine Eisenbahnbrücke ein. Die Brücke auf der Strecke Drülssel-Eltlich werden vorläufig über Rodeln geführt. Hierdurch entstehen Verspätungen bis zu vier Stunden.

2 Uhr 55 Minuten. Ich kann nicht weiter. Endor Georg Repe.

Die „dupierten“ Pariser Blätter. Im „Le de Paris“ liest man: „Die Auffsichtigkeit der Zeitungen! Sie ist ein Gemeinplatz geworden. Bekaupte Wätter, käufliche Blätter, bez Kusrud ist jedermann gekuigt. Aber vielleicht besteht die Auffsichtigkeit der Presse nur in der Eheantastung der Menge! Es gibt nicht nur eine ansändige Presse, eine Presse, die von größter Rechthchaffenheit besetzt ist, sondern diese Rechthchaffenheit grengt schon geradezu an Naivität. Welt davon ernistern, ihr Publikum zu dupieren, sind es im Gegenteil diese Wätter selbst, die sehr häufig arg dupiert werden. Nehmen wir ein Beispiel jüngsten Datums. Nehmen wir die berühmte russische Anleihe, die dort der Unterkschigung der Presse etwa dreihingmal übergrümei wurde. Wir geben hier einige Zahlen, die wir der indiskreten Gefälligkeit eines Pariser Bankhauses verdanken. Sie sind durchaus genau und liefern den bündigen Beweis, daß das erhe Opfer dieser großen Finanzoperation, das wirkliche Opfer die Pariser Presse gewesen ist. Die Anleihe von 2 Milliarden 200 Millionen wurde dem Syndikat für 82 v. H. überlassen, während das Publikum sie mit 88 v. H. bezahlte hat. Auf diese Weise hat das Syndikat, d. h. die großen Banken, einen Gewinn von etwa 120 Millionen eingeführt. Nügt man die Prämie hinzu, so erhält man noch gegen 20 Millionen mehr, sodas der Gewinn der Bankhäuser sich auf 150 Millionen belaufen wird. Von dieser Summe haben sie ungefahr 110 Millionen zurückbehalten und den Rest mit den ausländischen Banken geteilt. Welchen Anteil hat nun die Presse an diesem 100 Millionen gebührt? Eine große Tageszeitung hat 100 000 Frs. bezogen, eine andere 20 000 Frs. Zwei Blätter haben je 20 000 erhalten. Verschiedene andere Summen, die zwischen 10 000 und 20 000 Francs schwanken, wurden fünf anderen großen Wättern zugeteilt. Verschiedene Beitschriften, Zeitungen mit kleiner Auflage haben Summen erhalten, die fastenweise abnehmen und bis 50 Fr. herabgehen. Für die Finanzpresse außer den großen Agenturen waren die Aufteilungen gleichfalls nicht sehr großmütig. Im ganzen haben die Summen, die der eigentlichen Presse gegeben wurden, 800 000

Gebäude untersucht, fanden sie eine alte achtzigjährige Frau, die in einem kleinen Raum in einem oberen Stockwerke eingeschlossen war. Sie erzählte, daß sie Witwe sei und über ein großes Vermögen verfüge. Vor etwa zwei Jahren hätten sie einige Freunde aufgefordert, mit ihnen zusammen in dies Wirtshaus zu ziehen. Sie hätten sie dann gezwungen, ein Testament zu ihren Gunsten zu machen und sie dann in dieser Kammer eingeschlossen. Sie wäre von ihnen häufig mißhandelt worden und fast verhungert. Ihre Heuter erzählten Leuten, die nach ihr fragten, sie wäre zu krank, um Besucher zu empfangen. An jenem Abend, als es Mrs. Kelly gelang, die Schachtel herunterzuwerfen, hätten sie vergessen, die Tür des Raumes zu verschließen, aber sie wäre zu schwach gewesen, um selbst um Hilfe zu rufen.

Die letzten Augenblicke eines Selbstmörders. Vor einigen Tagen hat sich in Maria-Theresienstapel der Apotheker Repe mit Morphinum vergiftet. Ueber seine Empfindungen unmittelbar nach Einnahme des Giftes hinterließ er auf einem Zettel folgende Aufzeichnungen:

- 11. Mai 1906. 1 Uhr 30 Minuten. Ich habe 0,50 Gramm Morphium genommen, verspüre jedoch bisher keine Wirkung.
- 2 Uhr. Ich beginne eine Mattigkeit zu verspüren, kann jedoch noch lesen. Ich habe das Gefühl, als ob mein Kopf auseinanderginge.
- 2 Uhr 30 Minuten. Meine Fühle beginnen zu schmerzen, doch fühle ich noch keine Müdigkeit.
- 2 Uhr 45 Minuten. Ich habe das Gefühl, als ob mein Kopf in gelisierendem Maße auseinanderginge und mein Gehirn aus dem Kopfe steigen wollte. Die Buchstaben fangen an ineinanderzufließen. (Der weiterrs Text ist unleserlich.)
- 2 Uhr 40 Minuten. Mein Kopf ist furchterlich schwer, ich fühle große Müdigkeit, kann aber nicht einschlafen, weil mein Gehirn einen furchtbaren Druck nach außen ausübt und mich förmlich kömerts,

Die Leiche im Koffer.

Frankfurt, 16. Mai.

Aus New York wird dem „Frankf. Gen.-Anz.“ gemeldet: Der verhaftete Mörderschänder Meyer und seine Begleiterin Christiani dürften bereits mit dem nächsten Dampfer nach Deutschland zurückbefördert werden. Meyer hatte vor der Verhaftung zum Bundesgericht eine Besprechung mit dem Konsul Gueff, machte aber keine Angaben über den Mord und die Kofferfindung, sondern erklärte nur, seine Bezeugen seien in Deutschland, und er wolle deshalb so schnell wie möglich zurückgebracht werden. Die Christiani ist unter der Wirkung der Ereignisse der letzten Tage stark gealtert; sie glaubt noch immer an die Anschuldigung Meyers, meint im Gefängnis unzufrieden zu sein und hat großes Heimweh. Meyer verzweigte sich vor Gericht alle Auslagen. Die Christiani tat vor dem Bundeskommissar ganz erkaunt, als sie hörte, Frau Vogel sei tot. Sie sagte, sie hätte Frau Vogel zuletzt im vorigen Juli gesehen und fragte, auf Grund welcher Anklage Meyer in Haft genommen worden sei. Als man ihr mitteilte, ihr Gefährte sei dringlich verhaftet, Frau Vogel ex morbo zu haben, sprang sie erregt auf Meyer und rief ihm zu: Hast Du das wirklich getan? Meyer antwortete ohne jede Gemüthsbewegung nur mit dem Worte „Nein!“ Die Christiani erklärte hierauf, Frau Vogel könne gar nicht tot sein, da sie ja selbst noch in Frankfurt deren Koffer gesehen habe. Sie sei seit dem vorigen Dezember mit Meyer verlobt, dessen Tante sich allerdings der Verbindung widersetzt hätte.

Ueber den Gang der Untersuchung meldet dem Blatt sein Bildungskorrespondent: Bisher ist Positives über Tag und Art des Mordes hier noch nicht festgestellt worden. Soeben wurde mir von zuverlässiger Seite die Mitteilung gemacht, daß ein Herr A. von hier im vergangenen Winter zwei Nächte bei Meyer geschlafen habe und zwar in dem Zimmer, wo der Koffer gestanden hat, damals also noch stand. Der Herr will, wie er der Besitzerin der Villa auf das bestmögliche versichert, nicht das Geringste von Chlorella oder Nadergeruch in dem Schlafräume bemerkt haben. Damit würde sich also die Tatsache erklären lassen, daß auch Martha Meyer von dem Verschwinden der Frau Vogel nichts gewußt hätte. Es würde sich also die Vermutung bestätigen, daß Frau Vogel im Winter oder vor nicht langer Zeit nach hier zurückkehrte und dann erst ihrem Schicksal verfiel. Von einem Diebstahl seitens des Meyers kann wohl weniger die Rede sein, da er selbst erklärte, er sei froh, daß die Alte von Wilddingen fort sei und er Ruhe habe vor ihr. Ob er sich annehmen, daß die Tante plötzlich herkam, vielleicht im Winter, und ihr Geld forderte, worauf er sie dann für immer ins Jenseits machte. Sein gedrücktes Wesen und sein sehr hohes Benehmen deutet erst vom Dezember, doch wurde dies allgemein auf die schlechte Geschäftslage zurückgeführt und dem Mangel anbarem Gelde. Meyer behauptete, daß er der Tante circa 7000 Mark schon in Bar gegeben habe.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 17. Mai.

* Anlässlich der bevorstehenden goldenen Hochzeit des Großherzoglichen Paares werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß das neuermahlte Fürstentum bei dem festlichen Einzug in Mannheim am 20. September 1858 nach den übereinstimmenden Mitteilungen der Zeitungsberichte und Augenzeugen besonders von der Deonation der damals am Rheintor aufgestellten weingelbeideten und blumenbekränzten Mädchen gerührt war, die die hohen Herrschaften bei der Vorbeifahrt mit Blumen begrüßten. Ebenso machte damals einen tiefen Eindruck auf die Fürstlichen die Huldbildung der weingelbeideten, mit den Farben des Großherzoglichen Hauses und Wappentönen geschmückten jungen Damen, die bei der Ankunft der hohen Herrschaften im Schlosse von der untersten Stufe der großen Schloßtreppe bis zum Ritterfaul Spalier gebildet hatten. Es wäre erwünscht, zu erfahren, welche von den Teilnehmerinnen an jenen beiden Huldbildungsgruppen noch heute am Leben sind, und es wird darum an diese hiermit die Bitte gerichtet, entweder mündlich oder schriftlich ihre Namen und Adressen unter Angabe, ob sie bei der Gruppe am Rheintor oder im Schlosse beteiligt gewesen sind, dem Sekretariat des Oberbürgermeisters — Kaufhaus, 2. Stod., Nr. 8 — gefälligst mitteilen zu wollen.

* In Aubienz empfangen wurden gestern vom Großherzog die Herren Fabrikant Karl Venzinger und Notar Dr. Carlbach von hier.

* Ernannt wurde Landgerichtsrat Dr. Karl Freiber von Babo in Karlsruhe unter Umhebung zum Vorsteher in einer Kammer für Handelsfachen beim Landgericht dortselbst zum Oberlandesgerichtsrat, Oberamtsrichter Dr. Wilhelm Bendiser in Karlsruhe zum Landgerichtsrat dortselbst und Aktuar Heinrich Danquard beim Amtsgericht Mannheim zum Gerichtsschreiber bei diesem Gericht.

* In den Ruhestand versetzt wurde der Vorstand der Groß- Wasser- und Straßenbauinspektion Heidelberg, Baurat Max Wippermann dortselbst, auf sein Ansuchen wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen, treugetreuen Dienste auf 1. Juli 1906.

* Uebertragen wurde dem Landgerichtsrat Rudolf Fiele in Karlsruhe der Vorsth in einer Kammer für Handelsfachen beim Landgericht dortselbst.

* Der nächstjährige kadische Landesparlament findet in Karlsruhe in der Zeit vom 10. bis 12. Juni d. J. feiert die Schillinggesellschaft Schoppsheim ihr 250jähriges Jubiläumsschießen.

* Der 4. Verbandstag der kadischen Grund- und Hausbesitzervereine wird am 10. und 11. Juni in Karlsruhe abgehalten. Der Verband zählt 6000 Mitglieder.

* Zwangsversteigerungen. Das Grundstück des Cammerneumers Johann Köhler in Mannheim, Mittelstraße 24, wurde dem Höchstbietenden in Mannheim am 19. 050 zugeschlagen. Hypothek sind in Höhe von 11. 40 800 zu übernehmen.

Frucht nicht überschreiten. Nimmt man die Agenturen, die Finanzblätter, die Zeitungen und die Fachblätter hinzu, so kommt man auf eine Summe von 1 050 000 Franes! Man beachte wohl, daß die Operation nur dank der Presse so glänzend gelungen ist, dank dem Schwünge der einen, den begeisterten Kritikern der anderen, der Mithilfe aller Wälder. Republikanische Blätter, konservativ, sozialistische, Blätter aller Parteien, mit großer und kleiner Auflage, großen und kleinen Format haben einander die Hände gereicht und mit zündernder Enthusiasmus für den Jargon und das Vaterland gearbeitet. Und doch hatten die Unterhändler der großen Banken die Presse etwa 3 Millionen zu verteilen! Aber sie arbeiteten nicht nur für den Jargon und für das Vaterland, sie arbeiteten auch für sich. Und sie haben die zwei Millionen eingehakt. Man behauptet allerdings, daß sie nicht den ganzen Kuchen essen konnten. Die großen Herren der Banken haben auch davon den besten Teil bekommen. So sieht es also mit der Mithilfe der Wälder. Man hat sie gerade hinter Licht geführt. . . Und der größte Schmerz ist, daß solche Mithilfe nicht oft kommen. Mit welcher Ungeduld hatte man sie ermarktet, mit welchem glühenden Eifer wurde sie vorbereitet. Kein Protest kam, keine Stimme häuete die Harmonie, außer einer in der „Humanität“, die den Mut gehabt hat, zu protestieren und die Wahrheit hinauszuweisen. . .

Gesamtschuldpreis des Grundstücks einschließlich der vom Erzieher nicht ausgebotenen eigenen Hypothek M. 65 850. Künftige Schätzung M. 70 000. — Bei der Versteigerung des Grundstücks von Maurermeister Martin Engelbert Reich in Mannheim, Bürgermeister Fuchsstraße 24 und 26, blieb Schreinermeister Gottl. Raus hier mit dem Gebot von 10 000 Mark die beste. Hypothek sind zu übernehmen in Höhe von 11. 84 800. Zuschlag in 1 Woche.

* Boettige-Konzert im Friedrichspark. Kommennden Sonntag 20. Mai, wird Musikdirektor Boettige mit seiner künighewandten Schar Konzerte veranstalten, die allen Besuchern genußreiche Stunden bereiten werden. Am Nachmittags-Konzert tritt u. a. das neu eingetretene Kapellen-Mitglied Heinrich Volms vom Gewerbehause-Orchester in Dresden auf, welcher mit einem Konzertino für Violine brillieren wird. — Im Abendkonzert kommen auch die Stücke zum Vortrag, welche am 9. d. M. im Karlsruher Residenz-Schloß vor dem Kaiser gespielt wurden und der Kapelle die Allerhöchste Anerkennung und großen Beifall eintrugen.

* Im „Verein für Volksbildung Mannheim“, dessen Bestrebungen erfreulicherweise in immer weiteren Kreisen Anerkennung und tatkräftige Unterstützung finden, mußte für den aus Gesundheitsrückfällen zurückgetretenen ersten Vorsitzenden, Herrn Generalkonsul C. Simon, der seines Amtes mit großer Arbeits- und Opferfreudigkeit gewaltet hat, eine Neuwahl vorgenommen werden. Einstimmig wurde Herr Dr. Schott, Direktor des statistischen Amtes hier, auf diesen Posten berufen, den er früher schon inne gehabt hat. Den Verein kann man zu dieser Wahl nur beglückwünschen; der Weisheit und die Erfahrung des Herrn Dr. Schott bürgen für ein unentwegtes Vorwärtsschreiten zum hochgedachten Ziele. Auch die Errichtung eines eigenen Sekretariats wird der weiteren Entwicklung des Vereins sicher zuzustatten kommen; denn die zu erledigenden Geschäfte nahmen allmählich einen solchen Umfang an, daß eine Entlastung des Vorstandes unbedingt nötig war. Ernannt wurde zum Sekretär Herr Hauptlehrer G. Anadel von hier, der schon seit Jahren aktiven Anteil an der Volksbildungsbewegung nahm. Mit erneuter Kraft wird es also wieder an die Arbeit gehen. Möge der Verein immer tiefere Wurzeln schlagen in der Gesamtbevölkerung Mannheims, zum Vorteil des Einzelnen, zum Segen Aller!

* Bei der Ziehung der Freiburger Münsterbau-Lotterie, die gestern begonnen hat, fiel ein Gewinn von 40 000 M. auf Nr. 240 005.

* Das Fahrwasser im „Ringer Loch“ ist, nachdem der festgefahrene Schleppplan „Jugo Stinnes Nr. 30“ freigezogen worden ist, wieder frei geworden.

* Einen interessanten Anblick bietet, wie uns aus unserem Leserkreise mitgeteilt wird, zur Zeit ein Kolonienbaum im Park bei den Brauereien, der rote und weiße Blüten zugleich trägt. Der Baum stellt seinem ganzen Charakter nach einen Vertreter der weihblühenden Art dar, indessen seine unteren Äste der roten Art angehören, die sich namentlich in der Blattform von der weichen unterscheidet. Die Erscheinung dürfte ihre Ursache wohl in einem mißglückten Veredelungsversuch haben. Der Standort des Baumes befindet sich in der Nähe des Doppelallee die den Park durchschneidet und zwar an der zweiten Wegabzweigung, rechts, von der Heubehemer Straße aus gesehen.

* Ueber die interessante Naturerscheinung des Schladentregens wird dem „Heidelb. Ztbl.“ noch folgendes berichtet: Am letzten Sonntag Nachmittag ging ich auf der Straße, die vom Klingentich nach dem „Speyer Hof“ führt. Als ich in den Weg, der nach den „drei Trögen“ führt, einbog, bemerkte ich, daß dieser Weg ganz schwarz mit kleinen Schladentropfen bedeckt war. Auch hörte ich, wie die Masse auf die Blätter fiel und es kam mir immer vor, als ob es regnen würde. Es war etwa zwischen 1/4 und 1/2 Uhr. — Dieselbe Wahrnehmung wurde auch an anderen Stellen, z. B. unterhalb des Kufspies in Schlierbach gemacht. Während auf der Sternwarte von der ganzen Erscheinung nicht das Geringste wahrgenommen wurde, wird dem Blatt von geologischer Seite die überraschende Mitteilung, daß weder eine meteorologische, noch auch chemische Untersuchung des rätselhaften Niederschlages die Annahme, es handle sich um Schladentropfen vulkanischen Ursprungs, bestätigt habe. Dagegen habe eine Auflösung der Partikelchen in Wasser ergeben, daß es sich um vegetabilische Stoffe, d. h. aller Wahrscheinlichkeit nach um verhärtete Lauben-Roskallen handle. Der Staubregen wäre also nichts anderes als die von den Wäldern fallenden Exkremente eines in ungeheuren Massen über unsere Wälder verstreuten Käufers.

* Armenpfleger-Ausflug. Die Mitglieder der Armenbezirke veranlassen, wie bereits mitgeteilt, am Donnerstag den 24. Mai (Christi-Himmelfahrtstag) einen Ausflug nach Neustadt a. S. Die Abfahrt erfolgt mit Extrazug von Ludwigshafen aus um 1 Uhr 45 Min. nachmittags. Nach einem Spaziergang in die Umgebung Neustadts ist von 4 Uhr ab gemaltes Festmahl im hiesigen Lokal vorzugeben, wobei Musikvorträge, Chor-, Quartett- und Solopiege vorgelesen sind. Die Rückfahrt ist auf 7 Uhr 40 Min. abends festgesetzt und die Ankunft in Ludwigshafen um 8 Uhr 8 Min. Der Fahrpreis für Erwachsene beträgt 20 Pfg., für Kinder unter 10 Jahren 10 Pfg. Vorauszahlung ist dabei, daß ein Extrazug mit mindestens 600 Personen zustande kommt. Der Auszug findet bei jeder Witterung statt.

* Der Vorstand des Verbandes deutscher Gewerbetreibender hat in seiner in Darmstadt abgehaltenen Sitzung beschlossen, die diesjährige Hauptversammlung des Verbandes am den Tagen des 9., 10. und 11. September d. J. in Nürnberg abzuhalten. Als Punkte der Tagesordnung wurden vorläufig vorgeschlagen: 1. Förderung und Erweiterung des Zeidennachrichts in den allgemein bildenden Schulen, 2. Wänderung des 1 100a, Absatz 3,iffer 2 der G.-D. für das deutsche Reich (Maßnahmen bei Auflösung einer Innung) und 3. Sicherung der Forderungen der Kaufmänner.

* Der deutsche Meisterverein Mannheim, der am Samstag seine Lokaleinweihung beging, kann auf eine würdige Feier zurückblicken. Nicht allein, daß eine größere Anzahl Kameraden dem Vereine beitrug, sondern es wurden auch sofort nahezu 100 M. beigesteuert, nachdem angezogen worden war, den Grundstein zu einer Kasse für zwei Standorte zu legen.

* Zum Schreinerstreik ist zu berichten, daß die gestern nachmittag um 5 Uhr zwischen den Vertretern der Meistervereine und der freien und artistischen Gewerkschaft begonnenen Verhandlungen nicht zum Abschluß gekommen sind. Da auf beiden Seiten Entgegenkommen gezeigt wurde, so ist zu hoffen, daß der Ausstand bald beigelegt wird. Heute nachmittag hielten die Ausständigen eine Versammlung ab, in welcher zu den Tagesständen der Meistervereine genannnen wurde. Heute nachmittag 8 Uhr werden die Verhandlungen wieder aufgenommen.

* Aus Ludwigshafen. Der 25 Jahre alte Hauswurst-Friedr. Wehrens aus Guntental (h. Birkenfeld), z. Zt. auf Wanderschaft, wurde gestern Abend auf dem Frottois des Diabattes an der Gartenstraße in einer Wirtstube liegend aufgefunden. Im Krankenhaus verbracht, liegt er dort bis jetzt noch komaähnlich darnieder, vermochte also keine näheren Angaben zu machen.

Aus dem Grossherzogtum.

3. Wahl. 10. Mai. Der Gesangverein Concordia beteiligte sich bei dem Wettsing in Bammenthal und errang unter der Leitung des künftigen Leitungs Dirigenten, des Herrn Hauptlehrers König-Rheinow, unter harter Konkurrenz einen

1. Preis — goldene Medaille und Ehrenurkunde. Dem Dirigenten sowie den Sängern unsere herzlichste Gratulation.

* Gosenheim, 16. Mai. In der Seifischen Mühle geriet auf noch unaufgeklärte Weise am Sonntag früh der Ein- und Auslaufgang beim Maßgang in Brand, wodurch ein erheblicher Schaden entstand. Dadurch, daß der Wabstische die Seifstrogenwart besah, die ganze Mühle sofort abzustellen, gelang es den Hausbewohnern, des Feuers bald Herr zu werden, ehe es einen größeren Umfang annehmen konnte.

* Kleine Mitteilungen aus Baden. Pflüchlich irrtinnig geworden ist das 13 Jahre alte Dienstmädchen Luise Huber aus Waldhau, das in Kleingemünd diente. Das Mädchen mußte nach der Freikonst Heidelberg verbracht werden. — In Eppelheim wurde in der Bürgerauschüttung der Bau einer Wassererzugsanlage durch die Geogr. Kulturspektion Heidelberg mit einem Kostenaufwand von 168 000 Mark einstimmig genehmigt. — In Steinsfurt brannte am Sonntag das Wohnhaus des Landwirts Seel und des Schuhmachers Friz nieder. Schuhmacher Friz wurde abends verhaftet und ins Amtsgefängnis abgeführt. — Im Altwasser des Rheins hat sich Sonntag nachmittag bei Hartwilliansau ein Herr aus Frankfurt ertränkt. In einem hinterlassenen Schreiben hat er, seine Leiche nach Frankfurt a. M. zu schicken. — In Deheln (h. Waldhau) brannte am Sonntag das Delonomegebäude des Landwirts Schlegel bis auf den Grund nieder. 4 Kinder und 2 Piegen fielen dem Feuer zum Opfer. Der nur teilweise durch Versicherung gedeckte Schaden beträgt etwa 14 000 Mark. Es wird Brandstiftung vermutet. — Lehen Freitag abend stieg die seit einiger Zeit geisteskrante 60jährige Frau des pensionierten Bahnwärters Kilmmerer von Woffenweiler in einem unbewachten Augenblick aus dem Fenster ihres Hauses, legte sich in der Nähe auf die Eisenbahnschienen und ließ sich von dem um 11.50 Uhr von Freiburg kommenden Solazug überfahren. Der Kopf der bedauernswerten Frau wurde total zermalmt, somit ihre ein Arm und ein Bein abgetrennt. — In Pappeneuth ist die kühneste 17jährige Tochter eines Dolmetschers an Witterberg gestorben. Das Mädchen hatte einen kleinen Pödel am Munde, drückte daran herum und achte nicht weiter auf die kleine Hande. Pflüchlich traten starke Schwellungen und Schmerzen ein; der Arzt konnte nicht mehr helfen. — In Schona (Schwanzwald) hat der Bürgerauschüttung dem Projekt einer elektrischen Bahn Trüberg-Schona einstimmig zugestimmt. Die Kraft soll entweder von Trüberg bezogen oder eine eigene elektrische Zentrale errichtet werden. — Der seit Februar vermißte Agaz Student Wilhelm v. Mei von Freiburg wurde heute am Feldberg erstoren aufgefunden. — Am November des letzten Jahres erkrankte die ledige Verla Großhau von Heringen (mit Vertraut) aus dem Elternhause. Da das Mädchen an Verfolgungswahn litt, machte man sich alsbald auf die Suche. Allein alle Nachforschungen nach dem bedauernswerten Mädchen blieben erfolglos. Fische von Steinhadt (h. Millheim) löndeten nun dieser Lage eine im Rheine treibende Leiche. Die Untersuchung stellte fest, daß es die vermißte Großhau war. — Eine zu Eisenhal stattgefundene Versammlung von Rebekuten beschloß die Gründung eines Verbandes für das Affentaler Rebgebiet. — Die Herzogin von Anhalt ist in Baden-Wäden eingetroffen.

Gerichtszeitung.

* Mannheim, 17. Mai. Von Herrn Architekt Carl Wittmann, Baugeschäft hier, geht uns folgende Zuschrift zu: „In Ihrem Mittheilungsblatt vom gestrigen, Mittwoch, den 16. Mai, haben Sie unter Gerichtszeitung einen Artikel gebracht, der verschiedene Unrichtigkeiten enthält, die zu einer falschen Auffassung führen könnten, weshalb ich um Aufnahme nachfolgender Berichtigungen nach dem bedauernswerten Mädchen blieben erfolglos. Fische von Steinhadt (h. Millheim) löndeten nun dieser Lage eine im Rheine treibende Leiche. Die Untersuchung stellte fest, daß es die vermißte Großhau war. — Eine zu Eisenhal stattgefundene Versammlung von Rebekuten beschloß die Gründung eines Verbandes für das Affentaler Rebgebiet. — Die Herzogin von Anhalt ist in Baden-Wäden eingetroffen.“

Sport.

* Fußball. Der bekannte Freiburger Fußball-Club spielt am Sonntag, den 20. Mai, in Mannheim gegen die Mannheimer Fußballgesellschaft 1896, war in sportlichen Kreisen als ein äußerst interessantes Zusammentreffen zu betrachten ist.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Ort, Hof- und Kammerspieltheater. Die Intendantin teilt mit: Samstag den 20. Mai gelangt im neuen Theater im Kolonnenarkt des angefangenen Schwankes „Sein Doppeltgänger“, das Lustspiel „Doktor Klaus“ von Adolf Arronge zur Aufführung. — Im Volkstheater mußte wegen der Bühnenmusik der Anfang der Oper „Krieg“ auf halb sechs Uhr festgesetzt werden.

Vom Theater. Herr Carlen sang gestern im Frankfurter Opernhaus ausübungsweise den Walter Stolzing in den „Meisterfingern“. Ueber sein Gastspiel schreibt die „Frankf. Zit.“ unter dem 16. d. s.: „Der Applaus galt auch Herrn Friedrich Carlen aus Mannheim, der schon wiederholt an unserer Bühne in der Rolle des Stolzing ausgehoben hat und diesen Dienst auch heute in anerkennenswerter, sympathischer Weise leistete. Viel leicht trieb er die vornehmte Zurückhaltung im Gebärdenpiel etwas zu weit, so z. B. gleich beim einleitenden Choral. Aber ein Zuwenig ziehen wir dem anderen Tyrren entschließen vor.“

Geübten des Reim-Trüchers. Wir machen darauf aufmerksam, daß Donnerstag und Samstag der Beginn der Konzerte um 8 Uhr stattfinden, dagegen Freitag, den 18. Mai um 7 Uhr, weil an diesem Tage das Konzert bis 9 Uhr beendet sein muß. Das letzte Konzert mit der 9. Symphonie findet Sonntag nachmittag 4 Uhr statt.

Arbeiterbewegungen.

Einheim, 16. Mai. Die hiesigen, z. Zt. im Ausland sich befindenden Maurer wollen morgen die Arbeit wieder aufnehmen, nachdem sie mit ihrer Forderung, den vereinbarten Stundenlohn von 44 Pfg. jedem über 10, nicht erst

Schwetzingenstr. 5

M. Wieder

Schwetzingenstr. 5

Putz- und Modewaren.

Aussergewöhnlich billig empfehle hübsch garnierte Damenhüte mit Band- u. Blumengarnitur, elegante Damenhüte von 3 Mk. an, Kinderhüte von 25 Pfg. an.

Schneidmading. Die Provier Dr. K. ...

Schneidmading. Die Erziehung eines ...

Hermannsdörfer & Merkel Maler. Wohnung: Rheindammstr. 37. Werkstätte: Eicholsheimerstr. 7.

Mannheimer Apollo Theater

Grundstücks-Versteigerung. Auf Antrag der Erben des ...

Schneidmading. Die Erziehung eines ...

Hochwichtige Erfindung. Unentbehrlich für jeden Hausbesitzer ist Günther's Sinkkasten-Reiniger. Preis pro Stück: Mk. 8.50. Georg Günther & Schwahl, Mannheim. Spezialität: Fabrikation von Kaminufsätzen, Sinkkasten-Reinigern etc. Langstrasse 36. Tüchtige Vertreter gesucht.

Heute Donnerstag. Otto Reutter. Preise der Plätze: Parkettloge Mk. 3.—, Parterreloge Mk. 2.50, I. Parkett nummeriert Mk. 2.—, II. Parkett nummeriert Mk. 1.50, Parterre 80 Pfg., Gallerieloge Mk. 1.—, Gallerie 50 Pfg.

Grundstücks-Versteigerung. Auf Antrag der Erben des ...

Schneidmading. Die Erziehung eines ...

Feuer-, sturz- und einbruchssichere Kassenschränke. mit und ohne Doppelstahlpanzer in allen Preislagen und Grössen ab Lager zu verkaufen. Feinste Referenzen! Gebr. Schränke werden in Zahlung genommen. L 12, 11. V. Correll L 12, 11.

Frische Seefische. Von frischen Zufuhren eingetroffen: Nordsee-Schellfische, Bückling, Zinner Cablian, Zinner Seelachs, Feinster Holl. Cablian, Feinste Holländer Angel-Schellfische.

Zwangs-Versteigerung. Freitag, den 18. Mai 1906, nachmittags 2 Uhr.

Schneidmading. Die Erziehung eines ...

Ludwig Wolf. Heute früh 1/2 8 Uhr verschied nach langem schweren Leiden, mein igitiggehehrer Mann, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, Herr Ludwig Wolf.

Zwangs-Versteigerung. Freitag, den 18. Mai 1906, nachmittags 2 Uhr.

Schneidmading. Die Erziehung eines ...

Kanonierversverein Mannheim. Todes-Anzeige. Am 16. Mai verschied unser trauerndes Mitglied, Kamerad Peter Maldinger.

Billigt um zu räumen. Bismardheringe, Ruff. Sardinen, Nollmöpfe, Büdinge. Frisch vom Schuss Reh äußerst billig. Reh-Braten, Reh-Schlegel, Reh-Bug, Reh-Tiemer. Johann Schreiber

Wer nach dem Waschen Bella-Pella auf Gesicht u. Hände leicht einwirkt, hat stets einen feinsten Teint u. schone, weisse und wohlgepflegte Hände.

Hautkrankheiten wie Lupus, Schuppen und Bartflechten, Hauttrocken, Gesichtspickel, Nasenröte, offene Wunden etc. behandelt mittelst Eisenlicht nach Professor Finson 57686

Genau und pünktlich gehen meine Taschenuhren für Herren und Damen von 6 bis 800 Mk. Spezialität: Präzisionsuhren. E 5, 1 am Fruchtmarkt E 5, 1 C. Fischel Uhrmacher. Tel. 3596.

Fahnenstangen in Spitze oder Knopf! Ladentheken versch. Grösse Balkonblumenkasten, Holzkasten, Mehlkasten, Bücher- u. Schuhgestelle zu billigsten Preisen. F. Vock, J 2, 4.

Lichtheil-Institut Elektron, N 3, 3 inh.: Dir. Hch. Schäfer. Geöffnet von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends. Sonntag von 9-1 Uhr. Vermischtes. Gebrauchte Krankenfahrstühle zu verkaufen. Tel. 36495 an die Exped. & Bl.

Großh. Hof- u. Nationaltheater
in Mannheim.
Donnerstag, den 17. Mai 1906.
49. Vorstellung im Abonnement A.
Nachtsyl.

Szenen aus den Tiefen des Lebens.
In 4 Akten von Maxim Gorky, Deutsch von Aug. Scholz.
In Szene gesetzt von Regisseur Rudolf Schaper.

Personen:

| | |
|---|----------------------|
| Kolysow, Michail, Zwanzwitsch. | Gand Kuffelder. |
| Berbergswitz. | Zont Wittels. |
| Wassilisa, seine Frau. | Schmida Stienen. |
| Natalja, ihre Schwester. | Emil Dacht. |
| Neomjedow, Onkel der beiden, Polzigist | Georg Köster. |
| Wassja Wepel. | Karl Ziesch. |
| Melchitsch, Andrej Mitritsch, Schlosser | Elise De Lauf. |
| Anno, seine Frau. | Gene Blankenfeld. |
| Nastja, ein Mädchen. | Jalle Sanden. |
| Kwaschnja, ein Hölzerweib. | Alexander Köler. |
| Pudnow, Nähenmacher. | Franz Ludwig. |
| Satin. | Al. Neumann-Godth. |
| Ein Schauspieler. | Dans Wobert. |
| Ein Baron. | Hermann Köbbellog. |
| Lula, ein Pilger. | Gustav Kallenberger. |
| Njostla, ein Schuhmacher. | Bruno Hildebrandt. |
| Schleppel, Kaffeträger. | Karl Eoberg. |
| Ein Zigar. | |

Offeneröffnung: 6 1/2 Uhr. **Abg.** 7 Uhr. **Ende nach 10 Uhr.**
Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.
Kleine Eintrittspreise.

Im Großh. Hoftheater.
Freitag, 18. Mai 1906. 9. Vorstellung. zu Einheitspreisen.
MARTHA
oder: Der Markt zu Richmond.
Oper in 4 Akten, teilweise nach dem Pläne von St. Georges von Friedrich. Musik von Friedrich v. Flotow.
Anfang 8 Uhr.

Mannheim-Rosengarten-Musensaal.
Kaim-Konzerte.
Beethovenfest.

Dirigent: Felix Weingartner.
Donnerstag, 17. Mai, abends 8 Uhr: I., II., III. Symphonie.
Freitag, 18. Mai, abends 7 Uhr: IV., V. Symphonie.
Konzert für Violine mit Begleitung des Orchesters:
Prof. Carl Halir.
Samstag, 19. Mai, abends 8 Uhr: VI., VII. Symphonie.
Ahl perido, Brno und Arie für eine Singstimme mit Begleitung des Orchesters.
Auguste Bopp-Glaser, kgl. Württh. Hofopermänglerin.
Sonntag, 20. Mai, nachm. 4 Uhr: VIII., IX. Symphonie.
Solo-Quartett: **Auguste Bopp-Glaser,** Hofopermänglerin.
Therese Mehr-Schnabel, Kammerorganistin.
Ludwig Hess, Kammerorganist, **K. v. Milde,** Kammerorganist.
Chor: Der Musikverein und Mitglieder des Lehrergesangsvereins Mannheim-Ludwigshafen.
Einzelkarten Mk. 4.—, Abonnement für 20 Konzerte, 17. Mai bis 12. September, Mk. 25.—, Sitzplätze Mk. 1.50.
Kartenverkauf in der Holzmakalienhandlung Heckel (10-1 und 3-6 Uhr). 64384

Casino.
Freitag, den 18. Mai d. J., abends 8 Uhr:
Konzert
des Minde Violin-Virtuosen **Wilh. Schaefer** unter Mitwirkung des Pianisten **Herrn W. Hüsgen** aus Köln. 9982
Billets: Nummeriert 3 M., unnumm. zu 2 und 1 M. sind an der Abendkasse zu haben.

Dreiwilige Feuerwehr
Die Wehrleute sämtlicher Kompagnien werden ersucht, sich am
Freitag, den 18. ds. Mo., abends 8 Uhr,
pünktlich und vollständig in vollständiger Dienstausstattung in ihren Spritzenhäusern zu versammeln. 80000/400
Mannheim, den 15. Mai 1906.
Das Kommando:
G. Mollter.

D 5, 4 „Weinberg“ D 5, 4
Ausverkauf von
Dortmunder Union-Pilsner
Münchener Löwenbräu
Sinner Tafelbier 1642
Kulmbacher Mönchshof.

Die Bade- und Schwimmanstalt
für 64400
Frauen u. Mädchen A.-S.
ist eröffnet.

Herm. Klebusch, Hofphotograph
0 4, 5. Strohmärkt. 0 4, 5.
Atelier für moderne Photographie
Spezialität: Kinteraufnahmen 107000

F 7, 17 Otto Raichle, F 7, 17.
Vorderhaus, partiere Vorderhaus, partiere
General-Vertr. der Lebensvers.-Gesellsch. zu Leipzig
sucht stille Vermittler 58280
Hypotheken- und Immobilien-Vermittlung.

Corset „Mondaine“
Das wunderbarste für die
Sommer-Toilette
mit sanitärer Linienführung, in 20 verschiedenen Ausführungen von
5 Mk. an.
Unentbehrlich für jede Dame, welcher ihre Figur lieb ist.
Für jedes Corset wird Garantie übernommen.
Alleinverkauf bei
Annie Jockers, Corsetière, Corset-Salon Crevette
P 2, 14 MANNHEIM P 2, 14
Reparaturen in 2 Stunden!



Ich gestatte mir hiermit die
Eröffnung meiner **Restoration**
Sommer- sowie meiner eigenen
Conditorei u. Feinbäckerei mit Kaffee
im **Friedrichspark**
bekannt zu geben. — Ferner bringe meinen bekannt
vorzüglichen Mittagstisch
zu Mk. 1.80 und Mk. 2.50
— im Abonnement billiger — in empfehlende Erinnerung.
Soupers von Mk. 2.— an und **à la carte.**
NB. Forellen stets lebend aus eigenem Bassin. Täglich div. Sorten Eis.
Ergebenst
Theodor Oefner
Restaurateur Friedrichspark

Turn-Verein Mannheim.
Eingetr. Verein. Begründet 1846.
Das Turnen fällt am Freitag Abend nicht aus.
Die Teilnehmer an den Turnmühen haben vollständig zu erscheinen.
Der Einlaß-Karten zu den Turnmühen freigeschrieben können von Sonntag 21. bis Mittwoch, 23. Mai im Sitzungszimmer von abends 7/8 Uhr in Empfang genommen werden. 64407
Der Vorstand.

Nur 1 Mark
kauft ein Los der **Weimar-Blindenheim Geldlotterie**
Ziehung 25.28. Mai
Bestimmt.
Gesamtgewinn mit
M. 45000 bar
1. Haupttreffer mit
M. 20000 bar
1 Gewinn M. 5000
2 „ „ 1000— 2000
4 „ „ 500— 2000
5 „ „ 200— 1000
20 „ „ 100— 2000
3300 à 20, 10, 5— 13000
Bar ges. M. 45000
Loose à M. 1.—, 11 Stück
M. 10.—, Porto und Brief
25 Pfg. empfindl. 85217
Carl Wog,
Bankgeschäft Karlsruhe.
zu Weimar u. Göttingen
nach angefordert. 189
Hans Carl, Kassenstr. 11, IV.

Hilda Bad
Angartenstr. 63 Angartenstr. 63
Vollständig neu hergerichtet!
Neu eröffnet heute den 17. Mai 1906
Geöffnet von morgens 6 bis abends 9 Uhr,
Sonntags von 6 bis 1 Uhr.
Täglich warme Wannenbäder
Arbeiterkarten haben Giltigkeit.
Empfehle gleichzeitig meine auf das Neueste eingerichtete
Dampfwaschanstalt
vorhanden mit
Chemischer Reinigung
von Herren- und Damen-Garderobe
sowie allen in diesen Fach einschlagenden Arbeiten. 64110
Um gütigen Zuspruch bittet
Christian Lutz
Langjähriger Leiter grösster Etablissements dieser Branche.

Friedrichs-Park.
Von Sonntag, 20. Mai ab
Jeden Abend (8 bis 11 Uhr) **Konzert**
des Sonntags u. Mittwochs zwei Konzerte
(Nachmittags 3—6 Uhr und Abends 8—11 Uhr)
Kaim-Konzerte
im Park. 80001/38
Beginn der Konzerte am Donnerstag, den 31. Mai,
Konzerttage
regelmässig jeden Donnerstag ein Abend und
ein über den andern Sonntag ein Nachmittag
und ein Abendkonzert.
Schluss der Konzerte am 13. September.

Kaufmännischer Verein Mannheim (s.v.)
Donnerstag, 17. Mai 1906, abends 8 1/2 Uhr
im Vereinslokale
Ordentl. Mitglieder-Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Vorlage des Rechenschaftsberichts und Erstellung der Entlastung.
2. Wahl des Vorstandes.
3. Wahl des Ausschusses.
4. Bestimmung des Voranschlags für das nächste Vereinsjahr.
5. Sonstige Vereinsangelegenheiten.
Mannheim, 25. April 1906.
Der Vorstand.

Restaurant Metropol
Gente Abend 64414
Großes Streich-Konzert.
Günstig frel. Hans Rüdtemann.
Täglich Klaviermusik empfiehlt
sich bei den meisten Konzerten in
und außer dem Park. Rhein-
häuserplatz 10. M. rechts 64414
Ganarienvogel
günstiger. Abzug aus Orkela
85217 Angartenstr. 39, II. I.

Massen-Verkauf in unserer Wirtschafts-Abteilung:

Donnerstag:

Freitag:

Samstag:

64408

Emaile
kein Ausschuss

Glas

Porzellan
nur einmaliges Angebot

Emaile
nur reguläre Qualitäten

Bürstenwaren

Steingut
nur einmaliges Angebot

- Wasserkessel 1.80, 1.40, **98 Pfg.**
- Milchkocher 1.35, 1.10, **85 Pfg.**
- Spargelkocher 4.50, 3.45, **2.35**
- Schüsseln weiss, 26 cm **32 Pfg.**
- Wasserschöpfer oval **38 Pfg.**
- Butterdosen mit Deckel, gross Stück **18 Pfg.**
- Blumen-Vasen dekoriert Stück **35 Pfg.**
- Taschenflaschen mit Verschluss 30 Pfg., **15 Pfg.**
- Weinrömer Posten I St. **25 Pfg.** Posten II **16 Pfg.**
- Kaffeekannen mit Deckel Posten I **75 Pfg.** Posten II **48 Pfg.** Posten III **35 Pfg.**
- Zuckerdosen Deckel m1 zum Ausstechen Stück **25 Pfg.**
- Rahmgiesser Stück **6 Pfg.**

Verzinkte Waren:

Waschtöpfe mit Deckel

| | | | | |
|-----|-----|-----|-----|-------|
| 90 | 92 | 94 | 96 | 98 cm |
| 130 | 165 | 195 | 225 | 250 |

Wannen oval

| | | | | |
|---------|-----|-----|-----|-------|
| 30 | 40 | 44 | 48 | 52 cm |
| 85 Pfg. | 120 | 145 | 175 | 210 |

Goldfisch-glas mit 2 Goldfischen und Fischnetz zusammen **20 Pfennig**

Blumentöpfe Majolika

| | | |
|---------|----------|-----------|
| Serie I | Serie II | Serie III |
| 25 Pfg. | 55 Pfg. | 75 Pfg. |

Bambustische mit dekoriertem Teller **45 Pfg.**

- Kaffeeflaschen 65, 58, **48 Pfg.**
- Konsole mit Becher **42 Pfg.**
- Salz- und Mehlresten mit Schrift Stück **39 Pfg.**
- Teigschüsseln 85, 65, **45 Pfg.**
- Kinderbecher dekor. St. **18 Pfg.**
- Schrubber 6reihig 28 Pf. 4reihig **23 Pfg.**
- Scheuerbürsten 6reihig 20 Pfg. 4reihig **12 Pfg.**
- Handfager reine Borsten 50 Pfg. **32 Pfg.**
- Staubbesen Cocos St. **55 Pfg.**
- Staubbesen Rosshaar Mk. 195 1.10 **85 Pfg.**
- Topftreiber Wurzel Stück **5 Pfg.**
- Milchtöpfe Deckl.-Dekor. gross Stück **20 Pfg.**
- Reifschüsseln gross Stück **45 Pfg.**
- Gemüseschüsseln gerippt, extra gross Stück **39 Pfg.**
- Teller flach Stück **5 Pfg.**

Extra-Rabatt bei Kücheneinrichtungen!

Sportwagen! Kinderwagen!

Extra-Rabatt für Restaurateure!



Herm. Schmoller & Co.

Rhein-Dampfschiffahrt.
Kölnische u. Düsseldorfer Gesellschaft.

Unter Sommerfahrplan wird am Sonntag 29. Mai a. c. von allen Stationen aufgenommen und die Fahrten zu Berg ab Köln schon am 19. ds. ausgeführt.

Illustrierte Taschensfahrpläne werden von unseren sämtlichen Agenturen in einzelnen Exemplaren kostenlos ausgegeben.

Köln und Düsseldorf, den 17. Mai 1904.
Die Direktionen.

Visiten-Karten liefert in geschmackvoller Ausführung
Dr. S. Baas' Buchdruckerei G. m. b. H.

Kohlengrosshandlung sucht tücht. und erfahrenen
Expedienten

Kurze schriftl. Angebote nebst Zeugnisabschriften sofort erbeten unter No. 64405 an die Expedition dieses Blattes.

Für diese Woche offeriert:
Erste Sendung Blaufelchen Heilbutt
tadellos frische Ware im Aufschnitt per Pfd. 80 Pfg.
Salm hat rot fett, im Aufschnitt 1.10
Maifische per Pfd. 80 Pfg.

Notungen, holl. Ringelstehfisch, Capellen, Merlans, Seezungen, Turbot etc.

Neu! Geräucherte Maifische Neu!
sollig, fett und wohlschmeckend.

Matjes-Heringe p. St. 8 Pfg.
Matjes-Heringe extra fette Ware p. St. 13 Pfg.
Winter- und Sommer-Matjes-Kartoffel.

Tägl. frische Spargel
in bester Güte

Prompter Versand nach allen Stadtteilen und Auswärts.

Mannheimer Fischbörse
E. I. 12. Adam Heuling, Teleph. 1073.

Geldverkehr.
200 M. von täglich. Gelddarlehen gegen monatl. Rückzahlung, pünktlicher Zins u. Sicherheit sofort gel. u. L. Offerten unter Nr. 3048 an die Gr. d. Bl.

Zu verkaufen.
2 rentable Wohnhäuser in guter Lage sofort zu verkaufen. Näh. Sedentheimerstr. 38, 3. Etod. 3294.

Villa
Kunstvoll gebaut mit 8 Zim., schönem Garten, Keller und Küche, sehr schön und gut angelegt in herrschaftl. schönem Park, hart an der Bahnstation Schlierbach-Heilbronn, 3 Minuten vom Bahnhof, am Wald, an Bahndamm, Automobilenbindung und Hofanlage nach Heilbronn, prächtige Aussicht aufs Neckartal, in wegen Umgebung unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Interessenten mögen sich gleich mit. Auskünfte erteilt gewiss an Herrn Johanneß Strich in Heilbronn, 107.

Elegant. Halbröner
mit Lauf u. Radfahrtrieb und billig verkauft. 32310
zu erfragen 0 2, 8, p. 2000.

Stellen finden.
Junger Mann, (event. Dolmetsch), 17-18 J., welcher l. Dekor. u. Schauspieler sein u. jetzt im Berl. mit tätig sein will, von Herrmann u. Kurrwaren-Geschäft p. bald gesucht. — Adresse, Offert. in Geschäftsang. unter Nr. 181 an die Gr. d. Bl. 24.

Tüchtigen, sachkundigen Dampfschraffenwalzen-Führer sofort gesucht. 80501
Heinrich Lang, Abteilung u. Lokomobilen-Fabrik, Linden 21

Junger Schlosser gesucht als **Chauffeur**
für mein Automobil „Merz“. In welches Rechtel. Fahrzeug 12 bei 1. Ludwigshafen, Wittigstr. 46 — Gerlach, 20510

Ein jüngeres Fräulein für Dienstadt gesucht. 32494
„Reinberg“, D. 2, 4.

Per sofort oder 1. Juli Comptoiristin
gesucht, die englische Buchführung kennt, gute Handschrift, fleißig, bei guter Verdienstmöglichkeit Stellung. Offerten arbeiten mit Zeugnisabschrift unter Nr. 3200 an die Gr. d. Bl.

In unserer Nöherei haben eine Anzahl **Mädchen** sofort dauernde u. lohnende Beschäftigung. 3051

Tricotweberci Gebr. Mann, Ludwigshafen.
Nach Gelehrtenarbeiten er halten gute Beschäftigung.

Arbeitslose Mädchen
In unsern bei H. Mann u. Co. in Ludwigshafen, 13, II. 100
Zucht-Reinwand auslöcher nach dem neuesten, bürgerl. Köch. System, Haus- u. Kinderwäsche, werden fort u. fort 1. Juni u. 1. Sept. 1904. Bureau Wilschdinger, 4, 1. 100

Herr u. Bürgerl. Köchinnen
bessere Zimmer- und Hausmädchen, Weinmädchen, Kinderwärterin zu unsern 11. Kinder- u. Mädchenhäusern 1000 u. 1. Juni u. 1. Sept. 1904. Bureau Wilschdinger, 4, 1. 100

Einheitsverkauf

Warenhaus

Einheitsverkauf

48

Pfennig

KANDER

G. m. b. H. T 1, 1 64404
Verkaufshäuser: Neckarstadt, Marktplatz

95

Pfennig

Die Schlusstage
unseres
Einheitsverkaufs

Donnerstag bis incl. Sonntag

bringen aussergewöhnliche
Gelegenheitskäufe.

3 Pfund
bosnische
Pflaumen
48 Pfg.

1 Email-
Topf
und
1 Spiritus-
Kocher
48 Pfg.

4 Meter
gestreift
Wasch-
Blousenstoff
48 Pfg.

1 Pfund
Dürr-
Fleisch
95 Pfg.

1 Etamin-
Damen-Korset
und ein Paar
Damen-Strumpf-
Halter mit Mechanik
95 Pfg.

2 Dosen
junge
Schneide-
Bohnen
48 Pfg.

1 grosse
Emailschüssel
82 cm
und
1 Salatbesteck
48 Pfg.

4 Meter
karriert
Blousen-
Etamine
48 Pfg.

1 Flasche
Kognak
3/4 Liter
95 Pfg.

1 grosse Porzellan-
Kaffeekanne
6 Porzellan-
Kaffeetassen
und
6 Untertassen
95 Pfg.

2 Flaschen
Essig-
Essenz
48 Pfg.

1 Küchen-
Konsole
mit Ueberhandtuchhalter
und
1 Wichskasten
48 Pfg.

Eine Partie
Wasch-
Kleiderstoffe
sonstiger Preis
bis Mk. 1.25
zum Aussuchen Meter
48 Pfg.

1 Karton Kasseler
Hafer-
Kakao
und 1 Glas
Vanille
mit 3 Stangen
95 Pfg.

1 vierteilige
Wasch-
Garnitur
mit Decor
95 Pfg.

2 Pakete echt
bayerischer
Malz-Kaffee
48 Pfg.

1 Nagelbürsten-
Garnitur
1 Aufstell-
Spiegel
3 Bündel
Zahnstocher
48 Pfg.

1/2 Dutzend
karrierte
Panama-
Wischtücher
48 Pfg.

2 Pfund-Dose
junge Erbsen
und
2 Pfund-Dose
Pflaumen
95 Pfg.

2 Email-Salz- u.
Mehlfässer
1 Email-
Handleuchter
und
1 Email-
Teesieb
95 Pfg.

3 echte
Koh-i-noor-
Bleistifte
und
1 Taschen-
Fahrplan
48 Pfg.

1 grosse
Fleischplatte
und
1 Gemüse-
Schüssel
48 Pfg.

1 Frottier-
Handtuch
und
1 Badekappe
48 Pfg.

16 Stück prima
Sparkernseife
und 2 Pakete
Waschkristall
95 Pfg.

5 grosse dicke
Porzellan-
Bouillon-Tassen
mit Unterteller
95 Pfg.

1 Batist-
Kinderkragen
mit Stickerei-Volant
und
2 Kinder-
Lackgürtel
48 Pfg.

1 Piassava-
Strassen-
Besen
mit Stiel
48 Pfg.

3 1/2 Meter
echtfarbiger
Hemden-
flanell
95 Pfg.

1 Flasche
Lilienmilch
1 Stück
Lilienmilchseife
mit Stockperle
und 1 Tube
Kaloderma
95 Pfg.

1 Porzellan-
Nudelroller
mit Holzgriff
und
1 Nudelholz-
Halter
95 Pfg.

12 Meter
schwarzes
Sammet-
Band
48 Pfg.

1 Wäscheseil
20 Meter lang und
50 Kopf-Wäsche-
Klammern
48 Pfg.

6 Meter
Gerstkorn-
Handtücher
mit roter Kante
95 Pfg.

5 Pakete
Thompson,
3 Kartons
Kaiser-Borax,
1 Dose
Enameline
und 1 Stück
Alrader-Seife
95 Pfg.

1 dicke
Porzellan-
Gemüseschüssel
und 1 grosse
Porzellan-
Sauciere
95 Pfg.

1 Flasche
Brillantine
und
1 Bartbinde
48 Pfg.

2 Paar
echt diamant, schwarze
Herren-
Socken
mit verstärkter Ferse
48 Pfg.

2 Meter
ca. 120 cm breit
Schürzen-
Siamosen
95 Pfg.

Eine Partie
zurückgesetzte
Damen-
Blusen
sonstiger Preis bis
Mk. 3.50 z. Aussuchen
95 Pfg.

1 Metall-
Bürsten-Tasche
verkupfert
mit moderner
Pressung
95 Pfg.

1 Brenn-Apparat
1 Brannscheere
und
1 Toilettespiegel
48 Pfg.

1 Tafel
Lindt-
Schokolade
und 1/4 Pfund
russ. Brot
48 Pfg.

3 Meter
weiss gestreift
Batist
95 Pfg.

1 weisser
Wickel-Teppich
rot umstechen
1 passende Binde
95 Pfg.

5 Paar
Solinger
Bestecke
mit schwarzem Griff,
Messer und Gabel
95 Pfg.

1 Wechsel-
Herren-
Spazier-
Stock
48 Pfg.

2 Wachstuch-
Wand-
schoner
60x100 cm gross
48 Pfg.

Eine Partie
Sommer-
Kleiderstoffe
sonstiger Preis
bis Mk. 2.00
zum Aussuchen Meter
95 Pfg.

1 Rindleder-
Damen-
Gürtel
mit durchgehender
Stahlpolier,
modernes Facit
95 Pfg.

6 Britannia
Esslöffel,
6 Britannia
Kaffeelöffel
und 1 grosser
Holz Koch-Löffel
95 Pfg.

Mannheim Planken P. 14. II. Annoncen-Annahme-ILLUNG.

RUDOLF MOSSÉ

Für pünktliche Zinszahler
verschied. Posten auf H. 8%
postfrei zu 5% gelocht. Dis-
unter J. 755 P. N. an Rudolf
Mossé, Mannheim. 1819

Gut empfohlenes
Fräulein,
versteht im Steuographieren
und Maschinenzeichnen
durch längere Praxis, für
diebiges Fabrikanten 5097
gesucht.

Offert. mit W. 159 F. M. an
Rudolf Mossé, Mannheim.

Nebenverdienst
bis zu 300 Mk. monatl. u. mehr
kann man bei uns verdienen.
— Jeder Mann noch
einige Stunden Zeit besitzt.
Sch. Off. mit P. D. G. 883 an
Rudolf Mossé, Frankfurt a. M. 1898
— Jede Frau kann noch
einige Stunden Zeit besitzen.
— 20 Stück Kaffeebecher, darunter
3 Porzellan, 17 Email, ca. 150 Mk.
monatlich. 2 Weiden, alle
60 cm lang, 2 ca. 300 Stk., 70
u. 80 mm hohe Schrauben, sowie
ca. 200 u. mehr Stk., 60 Stk.,
alles gut zu verkaufen. Briefe an
Rudolf Mossé, mit K. L. 7699 an
Rudolf Mossé, Mainz. 5105

Aufseher
oder
Meister
eine geübte Person von einer
Fabrik Robert gesucht. 5109
Off. mit Zeugnisbescheinigung an
L. 171 P. N. an Rudolf Mossé,
Mannheim.

**Gegen gute
Belohnung**
wird eine sehr gute Nachricht zur
Herstellung von Zieglöcheren,
mit stehendem Glanz in der
Schmelze gesucht. 5104
Offert. unter J. W. 2288 bei
Rudolf Mossé, Berlin SW.

Stellen finden

Pens. Beamten etc.
bietet sich angesehener Bureau-
beamter. Bezieht sich auf je
möglichst hohe Gehalt, als auf
dauernde angest. Stelle ansonst.
Anfragen belieben an Nr. 3618
bei Mossé, dieses Blattes.

Jüngerer Schreibgehilfe
verloren oder später gesucht.
Ansprüche: Dicht. u. Gehalts-
Anfragen unter Nr. 3623 an
die Expedition des Blattes.

Ein brav. anständ. Mädchen
welches am lieb. loht u. Haus-
arbeit bringt zu kleiner Familie
loht gesucht. 3657
Comptoir Nr. 14, 6.

Stellen suchen.
Ein junger Maschinenmeister,
der seine Tätigkeit in einer
Fabrik ausübt, der Schweiz be-
reitet, sucht vorläufig als Hilfs-
arbeiter eine Stelle. Gehalt ca. 11. Jan.
Off. mit Nr. 120 an die Exped.

Dame lehrte, zu erziehen, und
amerik. Buch u. Correspondenz-
Stenographie, seit Jahren tätig,
sucht Stellung.
Offerten unter Nr. 154 an die
Exped. dieses Blattes.

Herrschaftsgehilfe sucht
lofort oder später Stellung. 911
Bureau Schreib. G. 5. 5. part.

Mietgesuche.
Gesucht für zwei oder drei
Personen für einige Monate
zwei ruhige Zimmer mit Hei-
zung. In einem ruhigen um-
wachsenen Garten. Anfragen
erbeten unter J. T.
Nr. 3641 an die Exped. d. Bl.

2 Zimmer als Bureau
an den Planken oder in deren
Nähe zu mieten gesucht.
Offerten unter Nr. 160 an die
Expedition des Blattes.

**1 bis 2 gut möbl.
Zimmer**
in ruhiger Lage und guten
Dienste von bejahrten Damen zu
mieten gesucht.
Offerten unter Nr. 164 an die
Exped. d. Bl.